



**BOTSCHAFT DER REPUBLIK SÜDAFRIKA
EMBASSY OF THE REPUBLIC OF SOUTH AFRICA**

10785 BERLIN · TIERGARTENSTR. 18 · TELEFON (030) 22 07 3-0

PRESSEMITTEILUNG

Die 2010 FIFA Fußball-Weltmeisterschaft™ als Katalysator für nachhaltige Entwicklung

Erste Informationsveranstaltung in der Botschaft der Republik Südafrika in Berlin

Berlin, 27. Mai 2008. Auf Einladung des Gesandten und Chargé d' Affaires a.i. der Republik Südafrika, George Johannes, kamen heute Vertreter zahlreicher Organisationen zusammen, um über den konkreten Stand der Vorbereitungen im Rahmen der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft zu berichten, zu diskutieren und um sich zu informieren. Die Veranstaltung ist Auftakt einer Informationsreihe, in der die Botschaft der Republik Südafrika kontinuierlich die Fortschritte bei der Vorbereitung auf die Fußball-Weltmeisterschaft 2010 vorstellen wird.

Seit der Vergabe des 2010 FIFA World Cup™ am 15. Mai 2004 bereitet sich das Land konzentriert auf vielfältige Art und Weise auf seine Gastgeberrolle vor. Obwohl jährlich über neun Millionen Touristen Südafrika besuchen, stellt die Vorbereitung und Organisation des globalen Sportevents eine große Herausforderung für viele Bereiche der Wirtschaft, Gesellschaft und Politik dar. Südafrika versteht die Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft als einen Auftrag, den es stellvertretend für den gesamten afrikanischen Kontinent übernimmt.

„Wir freuen uns auf die qualifizierten Mannschaften und Fußballfans aus aller Welt, die wir herzlich und mit offenen Armen empfangen werden. Unsere Leidenschaft für den Fußball, aber auch das Engagement der Südafrikaner und die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft werden 2010 der Welt eine einzigartige WM bieten. Unsere Regierung arbeitet eng mit der FIFA und dem Organisationskomitee zusammen und stellt insbesondere für Infrastrukturmaßnahmen, z.B. im Verkehrs- und Transportwesen ein Budget von bis zu 20 Milliarden Rand, etwa 2 Milliarden Euro zur Verfügung“, sagte George Johannes, Gesandter der Republik Südafrika.

Arbeiten liegen im Zeitplan

Inzwischen sind die Vorbereitungen in allen wichtigen Bereichen weit vorangeschritten, und die FIFA bescheinigt den Organisatoren, dass der gegenwärtige Stand – insbesondere beim Bau der WM-Stadien – positiv bewertet wird. Auch das in Rekordzeit zu bauende Nelson-Mandela-Stadion in Port Elizabeth wird für den Confederations Cup im Juni 2009 zur Verfügung stehen. Als weitere Austragungsorte für diese wichtige Generalprobe ein Jahr vor der eigentlichen WM, stehen Bloemfontein, Johannesburg, Pretoria und Rustenburg fest.

(.../2)

Vielfältige und enge Kooperation Deutschlands mit Südafrika

Die traditionell enge Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Südafrika auf den Gebieten der Wirtschaft, Politik und Entwicklung wurde anlässlich der 2010 FIFA WM weiter intensiviert. Ziel ist es, das Großereignis für eine nachhaltige Entwicklung Südafrikas und des ganzen Kontinents zu nutzen. Dabei stehen sowohl die Modernisierung der Infrastruktur als auch Stadtentwicklungsprogramme im Fokus. Individuelle Lösungsansätze im kommunalen Bereich werden z.B. durch die Einbeziehung der Erfahrungen, die in den Host Cities“ der WM 2006 in Deutschland gemacht und gesammelt wurden, ermöglicht. Darüber hinaus engagieren sich gemeinnützige Institutionen und Organisationen in vielen Bereichen der sozialen und persönlichen Entwicklung in Südafrika. Fußball wird dabei als Thema bzw. Medium genutzt, um soziale Integration und kommunale Entwicklung aktiv zu fördern.

Auf der heutigen Informationsveranstaltung präsentierten vor diesem Hintergrund das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ, www.bmz.de), sowie die InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH, www.inwent.org), die streetfootballworld gGmbH (www.streetfootballworld.org) sowie die Stiftung „team for africa“ (www.team-for-africa.com) ihre Projekte für Südafrika und weitere afrikanische Staaten.

Die vielfältigen Aktivitäten dieser Projektpartner spannen einen großen Bogen von der Jugendentwicklung und Gewaltprävention, dem Austausch mit und Beratung von kommunalen Akteuren in Südafrika, über die Gesundheitsförderung sowie den Umweltschutz bis zu Programmen in Bildung und Erziehung.

Besuchen Sie uns unter: www.suedafrika.org

Eine komplette e-Pressemappe mit Pressemitteilungen der Projektpartner und Bildmaterial steht zum Download bereit unter: www.suedafrika.org/de/wm2010.php

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Volker Schlichting
Adjouri & Stastny Communication Management GmbH
Tel. 030 28 39 88 78
E-mail schlichting@adjouri-stastny.com

MEDIA STATEMENT SECURITY PLAN FOR THE 2010 FIFA WORLD CUP

**Berlin
27 May 2008**

On 15 May 2004 South Africa was awarded the right to host the 2010 FIFA World Cup.

As far as security for the tournament is concerned, the South African Government guaranteed *“to undertake all security measures necessary to guarantee general safety and personal protection, especially at airports, inside and outside hotels, stadiums, training grounds, the International Broadcasting Centre, Media Centres, any official areas and other areas where accredited persons and/or spectators are present.”*

The National Commissioner of the South African Police Service further guaranteed that he *“will employ the necessary resources to ensure the safety of participants and spectators.”*

In terms of Clause 23.4.1 of the Organising Association Agreement, FIFA will be provided with a general security concept for the championship by 30 June 2008, while a detailed written security plan will be presented to FIFA by 30 June 2009. (Clause 23.5.1). The general security concept has been completed while the detailed security plan has also reached an advanced stage of finalisation.

The security plan will be executed in seven phases, viz:

- The run-up phase (May 2004 - June 2009)
- The Confederation Cup (June 2009)
- Pre-World Cup phase (July 2009 - June 2010)
- Opening Ceremony (June 2010)
- Tournament phase (June - July 2010)
- Final and closing Ceremony (July 2010)
- Post-World Cup phase (July - August 2010)

The plan comprises various operational elements, including:

- Crime prevention and combating
- Intelligence
- VIP Protection
- Border security
- Transport security
- City security
- Security at events, practice venues, base camps and official accommodation
- Stadium security
- Fan park security
- Tourism security
- Contingency plans related to issues such as terrorism and hooliganism, and
- Support plans dealing with inter alia accreditation and the protection of commercial rights

As far as planning and command and control are concerned, structures have been established on national, provincial and host city level. Various government departments such as the South African Police Service, the South African National Defence Force, the Intelligence community, Prosecuting Authority, Justice and Constitutional Development, Home Affairs and Customs are represented in these structures.

A budget of more than R1,5 billion has been made available for the execution of the security plan. A total of 41,092 members of the Police Service and other government departments will be deployed during the tournament.

South Africa has a proud record of hosting major events. These include:

- 1995 IRB Rugby World Cup
- 1996 FIFA CAF African Cup of Nations
- 1999 All Africa Games
- 2002 World Summit on Sustainable Development
- 2003 ICC Cricket World Cup
- 2007 ICC 20/20 World Championships.

Because of the South African Police Service's internationally recognized capabilities in securing major events, we were also involved in the security planning for the Cricket World Cup in the Caribbean in 2007. Seventy seven members of our security forces were deployed between 8 and 29 April 2007 in the West Indies and performed general operational support duties with the Caribbean police, such as the sweeping of venues, airports and harbours, VIP protection and crowd management. A reaction force was also formed to deal with any crisis situation and that model piloted in the Caribbean will also be implemented in 2010.

The South African Security services are committed to ensuring one of the most successful world cups in the history of FIFA.

ANDRÉ PRUIS
DEPUTY NATIONAL COMMISSIONER
SOUTH AFRICAN POLICE SERVICE



SÜDAFRIKA

Alles ist möglich!

www.southafrica.net

Pressemitteilung

Tourismus in Südafrika: Wichtiger Wirtschaftszweig mit Fairem Handel und Umweltbewusstsein

Die Tourismusindustrie ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige Südafrikas. Touristische Projekte in Südafrika bereichern den Urlaub und unterstützen gleichzeitig Bevölkerung, Kultur und Natur.

FRANKFURT (Mai 2008) – Die Tourismusindustrie zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen Südafrikas. Durch den Tourismus konnten alleine in 2006 947.530 Arbeitsplätze im Land geschaffen werden, welches eine Steigerung von zehn Prozent zum Vorjahr beschreibt. Die Devisen, die durch die Reisenden 2006 in das Land am Kap gebracht wurden, erzielten einen Zuwachs von neun Prozent. Dies ist ein Anteil von 8,3 Prozent am GDP des Landes, der 1993 noch bei nur 4,6 Prozent lag.

Reisende nach Südafrika können aber auch aktiv Gutes tun: Urlauber können bei sozialen oder umweltorientierten Projekten mitwirken und dabei einen Einblick in die Kultur des Landes gewinnen. Die Bandbreite reicht von der Unterrichtshilfe in Dörfern über Arbeit im Game Reserve bis zur Analyse des Verhaltens von Delfinen. Indirekte Unterstützung leistet man auch schon bei einem normalen Aufenthalt in der Lodge, die Einheimischen durch fairen Handel eine Perspektive bietet.

„Wir wissen um die Wichtigkeit unserer Aufgabe für unser Land“, sagt Theresa Bay-Müller, Country Manager von South African Tourism in Deutschland. „Zu unseren Mandaten zählt auch das Schaffen neuer Arbeitsplätze“. So kommt auf jede achte Einreise ein fester Arbeitsplatz. „Ein Trend, den wir herauskristallisieren konnten, ist auch der aktive Bezug, den unsere Reisenden zum Land suchen“, erklärt Bay-Müller und freut sich über steigendes Interesse an einer nachhaltigen Form des Tourismus. „Immer mehr Reisende wünschen sich authentische Erlebnisse und direkte Kontakte mit der Bevölkerung und der Kultur des Landes. Viele Anbieter in Südafrika ermöglichen das und leisten gleichzeitig einen wertvollen Beitrag für den Erhalt des kulturellen Erbes und der unberührten Natur.“

Auswahl an Programmen im Hinblick auf Fair Trade und Umweltbewusstsein: Der Veranstalter Volontours bringt interessierte freiwillige Helfer mit einem für sie geeigneten Projekt zusammen. Die Auswahl ist groß: Hilfe beim Hausbau, Unterricht an einer traditionellen südafrikanischen Vorschule oder die Arbeit mit Tieren im Wildreservat sind nur eine kleine Auswahl der zahlreichen Möglichkeiten (www.volontours.co.za).

Die Organisation Fairer Handel im Tourismus, Südafrika (FTTSA) verleiht das FTTSA Handelszeichen an touristische südafrikanische Unternehmen, die sich ethischen und umweltgerechten Zielen verpflichten. Unter dem Link www.fairtourismsa.org.za lässt sich leicht herausfinden, welche Anbieter für die Marke qualifiziert sind und in welchen Bereichen sich diese besonders engagieren.

Wer 100 Prozent Wildnis erleben möchte, begibt sich am Besten mit EcoTraining auf eine mehrtägige Exkursion in den südafrikanischen Busch. Hier werden Urlauber in den Einklang mit der Natur gebracht und leben unter Anleitung mehrere Tage in der freien Wildnis Südafrikas (www.ecotraining.co.za).

Insgesamt konnten in 2007 über neun Millionen Einreisen nach Südafrika durch den Tourismus erzielt werden, was eine Steigerung von über acht Prozent zum Vorjahr darstellt. Verglichen mit dem weltweiten Durchschnitt, der bei nur vier Prozent liegt, wachsen die Einreisezahlen nach Südafrika somit überdurchschnittlich. Hierauf basierend werden für 2009 über zehn Millionen Besucher erwartet.

Frankfurt, 12. Mai 2008

Kontakte zur Veröffentlichung:

Weitere deutschsprachige Informationen zu Südafrika sind erhältlich unter: www.southafrica.net und www.southafricaclub.de sowie der kostenfreien Service-Nummer 0800 118 9 118.

Aktuelle Reiseangebote deutscher Veranstalter unter www.tierischsüdafrika.de.

Hintergrundinformation:

SOUTH AFRICAN TOURISM ist als Organisation verantwortlich für die internationale Vermarktung Südafrikas als präferierte Urlaubsdestination. Mit dem Hauptsitz in Johannesburg verfügt South African Tourism über eigene Büros in London, Frankfurt, New York, Amsterdam, Paris, Mailand, Mumbai, Tokyo und Sydney sowie einen Tourismus-Attaché in der Südafrikanischen Botschaft in Beijing.

Der Vorstand von South African Tourism besteht aus 15 Mitgliedern, die durch den Minister of Environmental Affairs and Tourism in Südafrika ernannt werden. Geleitet wird South African Tourism von Chief Executive Officer, Herrn Möketsi Mosola (seit November 2004) und Chief Operating Officer, Frau Didi Moyle (seit Juni 2007).

Pressekontakt:

Silvia Braun
South African Tourism
Friedensstraße 6
60311 Frankfurt
Tel. 069 - 92 91 29 – 33
Fax 069 - 28 09 50
silvia@southafricantourism.de

Über streetfootballworld

Unsere Vision: über den Fußball die Welt zu verändern

streetfootballworld glaubt an das Potenzial des Fußballs, das eine einzigartige Grundlage bietet, um globale Partnerschaften für Entwicklung zu fördern und damit zu einem Klima des sozialen Wandels weltweit spürbar beizutragen. Seit 2002 vernetzen wir die relevanten Akteure im Feld *Entwicklung durch Fußball* mit dem Ziel, globale Partnerschaften für Entwicklung zu fördern. Es geht um soziale Veränderung – weltweit. Zusammen mit lokalen Organisationen aus dem streetfootballworld Netzwerk systematisiert streetfootballworld erfolgreiche Ansätze im Bereich *Entwicklung durch Fußball* und entwickelt neue, innovative Lösungen für soziale Herausforderungen. Diese werden dann in Investitionsmöglichkeiten übersetzt oder fließen in regionale und globale Entwicklungsstrategien ein. streetfootballworld versteht sich dabei als Schnittstelle zwischen lokalen Organisationen und Unternehmen sowie Institutionen, die an nachhaltig angelegter Zusammenarbeit in diesem Handlungsfeld interessiert sind.

Das streetfootballworld Netzwerk umfasst derzeit 65 Organisationen in knapp 50 Ländern, die den Fußball als ein Instrument identifiziert haben, um das Leben benachteiligter Menschen weltweit positiv zu verändern. Die streetfootballworld Netzwerkmitglieder bewältigen lokale soziale Herausforderungen in den Bereichen *Gesundheitsförderung, Friedensarbeit, Kinderrechte & Bildung, Anti-Diskriminierung & Soziale Integration* und *Umweltschutz*. Zwei modellhafte Beispiele aus Afrika:

Mathare Youth Sports Association Kenia

Arbeitsfeld: Umweltschutz



Als eine der führenden Organisationen im Feld Entwicklung durch Fußball involviert die Mathare Youth Sports Association (MYSA) über 20.000 junge Menschen. Die in Nairobi ansässige Organisation trägt dazu bei junge Menschen zu verantwortungsvollen und gesellschaftlich aktiven Bürgern auszubilden. Die Organisation bietet u.a. regelmäßige Fußballtrainings und -Turniere in 16 der ärmsten Gebiete von Nairobi an. Die jungen Teilnehmer werden darauf vorbereitet, selbst Führungspositionen in der Organisation zu übernehmen, und engagieren sich im Umweltschutz, in HIV/AIDS-Aufklärungskampagnen und anderen sozialen Programmen.

Grassroot Soccer Southern Africa

Arbeitsfeld: Gesundheitsförderung
(mit Schwerpunkt auf HIV/AIDS Prävention)



Grassroot Soccer (GRS) wurde von ehemaligen professionellen Fußballspielern gegründet um die Welt des Fußballs in den Kampf gegen HIV/AIDS einzubinden. Die Organisation vermittelt lokalen Vorbildern (z.B. professionellen Fußballspielern) Techniken, um junge Leute in ihrem Umfeld mit Hilfe des Fußballs auf interaktive Weise über HIV/AIDS aufzuklären. Die jungen Teilnehmer werden dann motiviert ihr Wissen wiederum in der eigenen Gemeinde weiterzugeben. GRS arbeitet in Simbabwe, Südafrika und Sambia und kooperiert außerdem mit Organisationen in verschiedenen anderen afrikanischen Ländern.

Die Netzwerkmitglieder sind Grund und Anlass zugleich für die Aktivitäten von streetfootballworld, so auch in Afrika und speziell in Südafrika. Der Netzwerkansatz geht jedoch weit über das eigens gegründete streetfootballworld Netzwerk hinaus. Wir glauben an globale Partnerschaften für Entwicklung und an die Notwendigkeit auf bestehende Erfahrungen zurückzugreifen.

Football for Hope

Fußball inspiriert Social Entrepreneurs



Die Football for Hope Bewegung ist das Kernelement der strategischen Allianz zwischen FIFA und streetfootballworld. Die Bewegung zielt darauf ab, die herausragende gesellschaftliche Rolle des Fußballs zu nutzen, um einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der UN Millenniums-Entwicklungsziele zu leisten.

Im Jahr 2005 haben sich die beiden Organisationen zusammengetan, um das soziale Potenzial des Fußballs bestmöglich zu nutzen und gemeinsam mit der gesamten Fußballwelt einen sichtbaren Beitrag zum Erreichen der UN Millenniums-Entwicklungsziele 2015 zu leisten.

Ein Qualitätssiegel für nachhaltige, fußballbasierte Entwicklungsprogramme

Das Ziel der Football for Hope Bewegung ist es, ein Qualitätssiegel für nachhaltige soziale Entwicklungsprogramme zu etablieren, die den Fußball als zentrales Element in den Arbeitsfeldern *Gesundheit, Friedensarbeit, Antidiskriminierung & Soziale Integration, Kinderrechte & Bildung*, sowie *Umweltschutz* nutzen, und so modellhafte Ansätze im Feld *Entwicklung durch Fußball* zu fördern.

Fokus Südafrika: Forum 2009 and Festival 2010

Die soziale Dimension des Fußballs ist ab 2010 offizieller Bestandteil der Fußball-Weltmeisterschaften: 32 Delegationen der Netzwerkmitglieder werden beim Football for Hope Festival, vom 3. bis 9.7.2010 in Alexandra (Johannesburg), nicht nur erstklassigen Fußball von den Straßen der Welt zelebrieren und den neuen Weltmeister ausspielen, sondern den Besuchern vor allem die Entwicklungen der letzten 4 Jahre in ihren jeweiligen Kontexten präsentieren. Das Festival ist DER Meilenstein der globalen Bewegung. Kompetenzträger aus den verschiedensten Bereichen werden beim Football for Hope Forum 2009, während des FIFA Confederations Cup in Port Elizabeth, aktuelle Herausforderungen im Handlungsfeld „Entwicklung durch Fußball“ diskutieren und innovative, sehr praxisorientierte Lösungen erarbeiten.

Fokus Afrika: 20 Zentren für 2010

Bereits in der Vergangenheit initialisierte die FIFA im Rahmen der Weltmeisterschaften groß angelegte Kampagnen für einen guten Zweck. 2010 wird nun der Fußball selbst die Antriebskraft hinter der offiziellen Kampagne. Die Welt des Profifußballs und Fußballfans weltweit spenden im Rahmen der Kampagne eine von ihnen selbst festgelegte Summe. Die FIFA selbst spendet für jedes Tor, das während der Qualifikationsspiele zur FIFA Fußballweltmeisterschaft™ fällt, einen Betrag von USD 500. Durch den Erlös der Kampagne werden 20 Zentren mit Infrastruktur für Sport-, Gesundheits- und Bildungsprogramme in Afrika gebaut. Die ersten Zentren entstehen in Südafrika, Mali, Ruanda, Kenia und Ghana, und werden von den lokalen Netzwerkmitgliedern betrieben.

weitere Kooperationen

Die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) setzt seit 2006 das Projekt „Youth Development through Football“ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Kooperation (BMZ) um. Lokale Organisationen werden in ihrem Bemühen sich zu nachhaltigen Unternehmungen zu entwickeln maßgeschneidert unterstützt. streetfootballworld bringt hier Erfahrung und bestehende Netzwerkstruktur ein und steht auch für die Entwicklung nach Projektende 2011.

Team for Africa stellt sich der Aufgabe vorwiegend Fußballplattformen zu nutzen, um Fundraising-Aktivitäten für nachhaltige Entwicklung in Afrika organisieren. streetfootballworld steht als Partner für die effiziente, im jeweiligen lokalen Kontext relevante Umsetzung zur Verfügung.



Internationale Weiterbildung
und Entwicklung gGmbH

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Südafrika 2010 - Deutschland 2006

Partnerschaft mit Kick!



FIFA Fußball Weltmeisterschaft in Afrika

2010 wird Südafrika erstmalig das größte Sportereignis der Welt ausrichten! 2006 hatte Deutschland damit unter dem Motto „Die Welt zu Gast bei Freunden“ einen großen, nicht nur sportlichen Erfolg. Die WM-Anforderungen aus städtischer Sicht sind in Deutschland und Südafrika sehr ähnlich. Warum also nicht die Austragungsstädte der WM 2006 und 2010 zusammenbringen? Genau diesen kollegialen Austausch und damit Beratung für unsere südafrikanischen Partner leistet unser Projekt, das wir bereits im Spätsommer 2006 initiiert haben. Das Motto:

„Jetzt lasst uns Freunde bleiben!“

Das Projekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) von InWent durchgeführt und ist Bestandteil der deutsch-südafrikanischen Regierungsvereinbarungen. Es ist eng mit den Aktivitäten der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit von DED, GTZ, CIM und KfW verzahnt.

Unsere Projektziele sind:

1. Das Projekt leistet einen engagierten Beitrag zur ersten FIFA Fußball WM auf afrikanischem Boden.
2. Durch unsere Expertise befördern wir eine möglichst nachhaltige Stadtentwicklung in Südafrika.
3. Kommunen bringen Ihre Erfahrungen auf internationaler Ebene ein und vertiefen Ihre Kenntnisse über die Partnerregion.
4. Die Zusammenarbeit zwischen deutschen und südafrikanischen Kommunen wird gestärkt und der Austausch von kommunalen Lösungsansätzen ermöglicht.

Wir leisten konkret folgenden Beitrag:

1. **Austausch mit und Beratung von kommunalen Akteuren in Südafrika:** Bedarfsorientiert werden Beratungseinsätze und Seminare durchgeführt. Deutsche Kommunalexperten aus 13 Städten werden dafür im Vorfeld interkulturell und sprachlich geschult und entsandt. Das Themenspektrum reicht von der Planung im Bereich Infrastruktur, Logistik über Sicherheits- und Verkehrsfragen bis hin zu PR und Tourismus. „Das Projekt ist ein voller Erfolg und die Beratung der deutschen Kollegen genießt in Südafrika höchste Akzeptanz“ bestätigt Ulrich Nitschke, Projektinitiator und Leiter der Servicestelle bei InWent. Über 40 Experteneinsätze wurden seit Projektbeginn bereits durchgeführt - die Tendenz ist stark steigend. An der Spitze der Entsendungen steht derzeit die Bundeshauptstadt Berlin, die bereits in Kapstadt, Durban, Johannesburg, Polokwane und Rustenburg beratend tätig gewesen ist.
2. **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland:** Veranstaltungen auf Stadtplätzen, in Fußballstadien, Public Viewings, Universitäten und anderen Einrichtungen sollen den Spaß am Fußball und die Vorfreude auf die WM 2010 mit Informationen über Südafrikas Gegenwart und Vergangenheit, Entwicklungschancen, Problemen und Erfolgen verbinden.

InWEnt – Kompetent für die Zukunft

InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH ist ein weltweit tätiges Unternehmen für Personalentwicklung, Weiterbildung und Dialog. InWEnt arbeitet mit Menschen in Schlüsselpositionen zusammen und unterstützt sie darin, Veränderungsprozesse in ihren Ländern zu gestalten. Unsere Capacity Building-Programme richten sich an Fach- und Führungskräfte aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. InWEnt qualifiziert Menschen und trägt dazu bei, dass sie ihr Wissen weitergeben und langfristig Strukturen verändern.

Unsere Auftraggeber

Als Organisation der internationalen Zusammenarbeit leistet InWEnt im Auftrag der Bundesregierung, der Länder und der deutschen Wirtschaft einen wichtigen Beitrag für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung. 60 Prozent aller Programme führen wir im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durch. Darüber hinaus sind wir auch für andere Bundesministerien tätig. Zudem kooperieren wir mit deutschen Unternehmen in Public Private Partnership Projekten. Internationale Auftraggeber sind die Europäische Union, die Weltbank, der Internationale Währungsfonds, die Welthandelsorganisation und die Vereinten Nationen.

Unser Angebot

Die Programme für Menschen aus Entwicklungs-, Transformations- und Industrieländern sind speziell auf den Bedarf unserer Partner zugeschnitten. InWEnt bietet berufsspezifische und praxisorientierte Weiterbildung und Trainings, Dialogveranstaltungen und Online-Kurse auf der eigenen Internet-Plattform Global Campus 21®. Über ein aktives Alumni-Netzwerk bleiben die Teilnehmer/innen auch nach ihrer Fortbildung untereinander und mit InWEnt im Gespräch.

InWEnt berät auch die deutsche Wirtschaft bei ihrem Engagement in Entwicklungs- und Transformationsländern. Dabei setzen wir zunehmend auf den Erfolg von Public Private Partnership Projekten, in denen sich wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele miteinander verbinden lassen.

InWEnt bereitet zudem Fachkräfte der Internationalen Zusammenarbeit auf ihren Aufenthalt im Ausland vor. Jungen Menschen aus Deutschland bietet InWEnt mit Austausch- und der Vermittlung von Stipendienprogrammen die Chance, weltweit Berufserfahrung zu sammeln.

Unsere Standorte

Der Hauptsitz der InWEnt gGmbH ist in Bonn. Mit 14 Regionalen Zentren ist InWEnt in den Ländern der Bundesrepublik präsent und somit in jeder Region ansprechbar. Unsere Büros in Neu-Delhi, Hanoi, Kairo, Kiew, Lima, Managua, Manila, Moskau, Peking, Pretoria, São Paulo und Tansania führen wir überwiegend in Partnerschaft mit anderen deutschen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit.

InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn

Ihre Ansprechpartner:

Projekt:

Ramin Soufiani
Fon +49 228 4460-1763
Fax +49 228 4460-1601
ramin.soufiani@inwent.org

Presse:

Andreas Baaden
Fon +49 228 4460-1771
Fax +49 228 4460-1886
andreas.baaden@inwent.org

www.inwent.org
www.service-eine-welt.de

Pressemitteilung



team for africa
the power of football

Die Stiftung team for africa

Die gemeinnützige und mildtätige Stiftung *team for africa* wurde 2007 als Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Düsseldorf ins Leben gerufen und ist als operative Stiftung mit unternehmerisch geprägter Projektarbeit international tätig.

Das Anzeigeverfahren wird derzeit bei der Bezirksregierung Düsseldorf durchgeführt, so dass wir voraussichtlich im 3. Quartal 2008 mit der Verwirklichung unserer Projekte beginnen können.

Unsere Zielsetzungen sind die nachhaltige Unterstützung von Hilfsprojekten auf dem afrikanischen Kontinent, die Generierung von finanziellen Ressourcen und Sachwerten sowie die Förderung des Austausches von kultureller Vielfalt, Wissen und ‚Best Practices‘.

team for africa wirbt gemeinsam mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Zustifter und Spendenmittel für Leitprojekte rund um die Themenfelder

- soziale Verantwortung, Integration und Völkerverständigung
- Gesundheit und Hygiene
- Bildung und Erziehung
- Kinderrechte

und wendet sich u.a. an Bildungseinrichtungen, Sportverbände, Print- und TV-Medien, Sponsoren, gesellschaftliche Entscheidungsträger sowie staatliche Institutionen und Bündnisse.

Unser Fundament ist es, uns mit der Kompetenz, Unabhängigkeit und Integrität der Marke team for africa als Orientierungs- und Vertrauensanker für Entscheider in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu etablieren und als »Think Tank« mit substanziellen Hilfemaßnahmen und individuellen Aktivierungsprogrammen die Vertrauenssignale von Zustiftern profilierend zu stützen.

Dabei konzentrieren wir uns auf die Akquisition von Zustiftern und die Generierung von Spendengeldern. Die Stiftung initiiert oder realisiert keine eigenen Projekte, sondern wählt ausschließlich Partnerorganisationen aus, die mit großem Erfahrungsschatz und besten Reputationen die Realisation verantworten.

Partner

Wir freuen uns, mit *streetfootballworld* einen international anerkannten Projektpartner gefunden zu haben dessen Projekte in Kenia und im südlichen Afrika Unterstützung erfahren sollen.

Desweiteren erfahren wir Unterstützung durch die Botschaft der Republik Süd-Afrika, durch inWEnt, durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie durch das Auswärtige Amt.

Ganz besonders danken möchten wir dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland a.D., Harro Adt, für seine Bereitschaft danken, sich als Mitglied des Kuratoriums maßgeblich in die Arbeit der Stiftung einzubringen.

Projekte

Ausgewählte streetfootballworld Netzwerkmitglieder aus Afrika:

Mathare Youth Sports Association, Kenia
Arbeitsfeld: Umweltschutz

Als eine der führenden Organisationen im Feld Entwicklung durch Fußball involviert die Mathare Youth Sports Association (MYSA) über 20.000 junge Menschen. Die in Nairobi ansässige Organisation trägt wesentlich dazu bei junge Menschen zu verantwortungsvollen, gesundheitsbewussten und gesellschaftlich aktiven Bürgern auszubilden.

Die Organisation bietet u.a. regelmäßige Fußballtrainings und -turniere in 16 der ärmsten Gebiete von Nairobi an. Die jungen Teilnehmer werden darauf vorbereitet, selbst Führungspositionen in der Organisation zu übernehmen, und engagieren sich in Umweltschutzaktivitäten, HIV/AIDS-Aufklärungskampagnen und anderen sozialen Programmen.

Grassroot Soccer, Südliches Afrika
Arbeitsfeld: Gesundheitsförderung
(mit Schwerpunkt auf HIV/AIDS Prävention)

Grassroot Soccer (GRS) wurde von professionellen Fußballspielern gegründet, um die Welt des Fußballs in den Kampf gegen HIV/AIDS einzubinden. Die Organisation vermittelt lokalen Vorbildern (z.B. professionellen Fußballspielern) Techniken, um junge Leute in ihrem Umfeld mit Hilfe des Fußballs auf interaktive Weise über HIV/AIDS aufzuklären. Die jungen Teilnehmer werden dann motiviert ihr Wissen wiederum in der eigenen Gemeinde weiterzugeben.

GRS arbeitet in Simbabwe, Südafrika und Sambia und kooperiert außerdem mit Organisationen in verschiedenen anderen afrikanischen Ländern.

mit herzlichen Grüßen,



Georg van den Höövel
Stiftungsgründer



Marc A. Brix
Stiftungsgründer



Frank Ruffing
Erster Vorsitzender

Kontakt

Stiftung team for africa
Kaistraße 13
40221 Düsseldorf

www.team-for-africa.com
info@team-for-africa.com

Geschäftsführer: Carlo Marks

Bankverbindung:
WGZ Bank Düsseldorf
Spendenkonto: 140 900
BLZ: 300 600 10



Presse- mitteilung

Entwicklungspolitik

DIENSTSITZ BERLIN Stresemannstraße 94, 10963 Berlin

DIENSTSITZ BONN Postfach 12 03 22, 53045 Bonn

TEL +49 (0) 1888 535-2450

FAX +49 (0) 1888 535-2595

INTERNET www.bmz.de

DATUM Berlin, 26.05.2008

SEITEN Seite 1 von 2

NUMMER

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt die Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika

Zur Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika lernt ein Team vom anderen. Bereits bei den Regierungsverhandlungen 2006 haben die deutsche und die südafrikanische Regierung vereinbart, dass die deutsche Entwicklungszusammenarbeit Unterstützung leistet. Denn von dem Großereignis soll vor allem auch die nach wie vor große Anzahl an armen Menschen profitieren.

Dabei zeigen die Unruhen der letzten Tage in einigen südafrikanischen Städten einmal mehr, wie wichtig es ist, Menschen, vor allem jungen Menschen Perspektiven für die Zukunft zu geben. Bekommen sie diese nicht, treibt sie die Hoffnungslosigkeit in Verzweiflung und sicher viele in Kriminalität.

Im Hinblick auf die Fußballweltmeisterschaft 2010, fördert die Bundesregierung deshalb Entwicklungsvorhaben, in denen Fußball überregional zur Jugendentwicklung und Gewaltprävention eingesetzt wird. In etwa zehn afrikanischen Ländern werden Probleme wie städtische und familiäre Gewalt, Kriminalität, Benachteiligung von Frauen und Mädchen, Diskriminierung, HIV/Aids oder Drogen angegangen. In Südafrika ist das insbesondere das seit 2007 laufende Projekt Kick AIDS. Es verbindet HIV/Aids-Erziehung mit fußballerischer Ausbildung. Damit in den Townships auch wirklich gespielt werden kann, finanziert die Bundesregierung den Bau von Bolzplätzen.

Zudem stellt die Bundesregierung den südafrikanischen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen einen Fonds zur Verfügung. Damit kann Südafrika von deutschen WM-Erfahrungen profitieren. Beratungen durch Expertinnen und Experten, Ausbildungsmaßnahmen und Studienreisen werden aus den Fondsmitteln finanziert.

Ein weiteres Projekt der Bundesregierung hat eine andere Zielgruppe: Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und ihre Kommunalverwaltungen. Die

südafrikanischen Austragungsstädte werden von den deutschen „Host Cities“ der WM 2006 unterstützt. Es geht um eigenständige Lösungen für die Bereiche Sicherheit, Tourismus, Marketing und Bürgerbeteiligung.

Außerdem sind Vorbereitungen angelaufen, damit Südafrika den bei der WM 2006 erfolgreich angewendeten „Green Goal-Ansatz“ übernehmen kann. Der Ansatz zielt auf eine klimaneutrale Ausrichtung des Großereignisses ab. Er umfasst umweltschonende Abfallbewirtschaftung und Energienutzung, Transportfragen, Wassernutzung und allgemeine Fragen des Klimaschutzes.

Nicht erst seit gestern ist Südafrika ein wichtiges Partnerland für Deutschland. Das liegt auch an seiner regionalen und globalen Bedeutung als sogenanntes Ankerland. Es geht aber auch darum, Südafrika dabei zu unterstützen, die tief greifenden sozialen und wirtschaftlichen Verwerfungen zu überwinden, die ihren Ursprung in jahrzehntelanger Apartheid-Politik haben.

Beide Partner haben vereinbart, die gemeinsame Entwicklungszusammenarbeit auf drei Schwerpunkte zu konzentrieren: Gute Regierungsführung, Kommunalentwicklung und berufliche Bildung. Daneben wird die Bekämpfung von HIV/AIDS gefördert. Zukünftig soll der Bereich „Energie und Klimaschutz“ eine prominentere Rolle einnehmen. Zwischen den zwei Partnern wurde außerdem im Jahr 2006 ein Dreieckskooperationsfonds eingerichtet. Der Fonds erlaubt es den beiden Staaten, in Drittstaaten gemeinsam Projekte durchzuführen. Denn es geht am Ende um positive Wirkungen für ganz Afrika.

Auch die Fußballweltmeisterschaft kann dazu beitragen. Sie ist weltweit die größte Veranstaltung mit dem mehrfachen Finanzvolumen von olympischen Spielen. So bewirkt die Veranstaltung im erheblichen Ausmaß Investitionen in Infrastruktur. Das geschieht besonders im Umfeld der WM-Standorte, die auch nach der WM bestehen bleiben. Dazu gehören nicht nur die Stadien selber, sondern auch die Verkehrswege, das Übernachtungsangebot, aber auch Polizei oder die Gastronomie. Von einer gelungenen Ausrichtung werden deutliche Signale an Investoren mit Wirkung auf den ganzen Kontinent ausgehen.

Auch bei der weiteren Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele wirkt Sport unterstützend. Denn er trägt zu einer von Toleranz und Verständnis geprägten Atmosphäre bei. Frieden und Entwicklung werden dadurch gestärkt.

Nach Kofi Annan verbreitet Fußball den Gedanken von Teamwork und Fair Play weltweit. Annan betrachtet Fußball als Brückenbauer bei ethnischen, sozialen, kulturellen und religiösen Differenzen.

Das wird insbesondere dann der Fall sein, wenn es den beteiligten Partnern gelingt, breite Teile der Bevölkerung an der Fußballweltmeisterschaft teilhaben zu lassen.